

Ave Caesar anstatt Bingo

Der Prinzessin einen Liebesbrief senden, die Karte mit antiken Symbolen vollkriegen oder würfeln und ankreuzen – eine Reihe neuer Spiele übernimmt zwar Mechanismen von Klassikern, bereichert diese aber durch Entrümpelung.

HENDRIK BREUER

Mit allseits bekannten, aber banalen Spielen wie Yatzy oder Bingo kann man heutzutage niemanden mehr begeistern. Diese Spiele beruhen auf Glück, und die Würfel fallen, wie sie fallen. Einfluss auf das Spielgeschehen hat man nicht. Immerhin eine gute Seite haben die Klassiker: Jeder kennt die Regeln.

Entrümpelte Klassiker

In diesem Jahr sind nun aber wieder einige neue Spiele auf den Markt gekommen, die sich bekannte klassische Spiele und deren Spielmechanismen vorgenommen und diese regelrecht «entrümpelt» und zu spannenden Angelegenheiten gemacht haben. Qwixx etwa ist ein Spiel, das mit nur sechs Würfeln und einem Ankreuzblock auskommt – die Parallelen zu Yatzy sind unverkennbar. Allerdings trifft man bei Qwixx wesentlich mehr echte Entscheidungen und guckt den anderen nicht beim Spielen zu, wenn sie am Zug sind.

Zwei der Würfel sind weiss, die anderen rot, gelb, grün und blau. Man würfelt mit allen sechs und addiert zuerst die beiden weissen, die nun jeder Spieler einmal auf seinem Zettel ankreuzen darf. Auf jedem dieser Zettel gibt es vier Zahlenreihen von zwei bis zwölf, eine in jeder Farbe. Hat man eine Zahl angekreuzt, darf man nur noch rechts davon weiterspielen. Demnach werden nach einer roten Vier nur noch die Fünf oder höhere Zahlen angekreuzt. Der aktive Spieler kann noch eine zweite Zahl ankreuzen, nämlich einen der farbigen Würfel, addiert mit einem der weissen. Punkte gibt es für die meisten Kreuze, und ein Sieger steht so schnell fest, dass man sofort noch einmal spielen möchte.

Das Spiel harmoniert mit Bier

Der Clou an Qwixx: Jeder Spieler ist immer involviert, da man auch aktiv entscheidet, ob man ankreuzen möchte, wenn andere gewürfelt haben. Das Spiel ist natürlich voll partytaug-



Bild: Hendrick Breuer

Selten hat Bingo so viel Spass gemacht und war so strategisch wie bei Augustus – dem Bingo mit Römern.

lich, denn auch nach ein paar Bierchen geht es noch immer leicht von der Hand.

Simpel, aber spannend

Immer komplett in ein Spiel involviert zu sein, keine ruhige Minute zu haben, kennt man bereits vom Klassiker Bingo. Ständig werden Zahlen verlesen, die für alle gelten. In Augustus – aus dem Schweizer Verlag Hurrigan – hat man jetzt die Zahlen durch antike Symbole ersetzt. In diesem Spiel versuchen wir, zum mächtigsten Feldherrn im alten Rom aufzusteigen und möglichst viele Länder in Besitz zu nehmen, was in diesem Fall bedeutet, dass wir die gezogenen Symbole auf ausliegenden Karten abtragen.

Ist eine Karte voll, rufen wir «Bingo», beziehungsweise «Ave Caesar», und erhalten Punkte

und Privilegien. Hat ein Spieler sieben Karten beisammen, ist das Spiel auch schon zu Ende.

Der Ablauf von Augustus ist simpel, doch aufgrund einiger interessanter Kniffe ist das Spiel äusserst spannend. Hat man

Neue Spiele kurz und simpel

Qwixx (Gamefactory) für zwei bis fünf Spieler, 20 Minuten Spielzeit, Fr. 10.–

Augustus (Hurrigan) für zwei bis sechs Spieler, 30 Minuten Spielzeit, Fr. 40.–

Love Letter (Pegasus) für zwei bis vier Spieler, 30 Minuten Spielzeit, Fr. 12.– (bre)

etwa eine Karte voll, wird man vor eine Reihe von kurzen, aber folgenschweren Entscheidungen gestellt: Nimmt man seine Extrapunkte jetzt mit oder hofft man lieber darauf, später noch mehr zu erreichen? Zieht man lieber eine schwierige Karte oder doch eine leichte? Zudem gibt es noch einige Extrafähigkeiten, die man erwerben kann. Augustus ist ein schönes Familienspiel, bei dem auch Kinder ab acht Jahren und ältere Verwandte gut mitmischen können.

Love Letter ist ebenfalls ein Spiel, bei dem die gesamte Familie ihr Glück mit romantischen Zeilen versuchen kann.

Spiel mit Suchtpotenzial

Der Spieler «verliebt» sich nämlich unsterblich in eine Prinzessin, doch die schliesst sich in einen Turm ein. Gelangt der

Liebesbrief bis zur Angebeteten? Das Spiel besteht aus nur sechzehn Karten, die unterschiedliche mittelalterliche Charaktere zieren, vom Wachposten bis zum König. Jeder Spieler hat nur eine Karte auf der Hand, zieht – wenn er an der Reihe ist – eine zweite nach und spielt sofort eine der beiden wieder aus. Jede Karte lässt einen eine Aktion ausführen. Diese wiederum hilft herauszufinden, welche Charaktere die anderen Spieler in der Hand halten. Ist ein Spieler enttarnt, scheidet er aus. Spiele dauern mitunter vier, fünf Minuten, und es gewinnt, wer vier Spiele für sich entschieden hat. Love Letter ist ein herausragendes kleines Kartenspiel, das süchtig macht wie wenig andere Spiele. Diese Karten sollte jeder Spiele-Fan einmal in die Hand nehmen.

HIN UND WEG

Spontan

Wohin mit dem Atommüll? Lösungen hat man noch keine, dafür 350 000 Tonnen hochradioaktive Abfälle, die in Provisorien vor sich hin strahlen. «Die Reise zum sichersten Ort der Erde» von Regisseur Edgar Hagen sucht nach Lösungen. Nach der heutigen Filmvorführung diskutiert Hagen mit WOZ-Redaktionsleiterin Susan Boos über nukleare Abfälle. Do, 20.15, Kinok, St. Gallen

Merken

Der Name «The Hollow Man» steht für zweierlei: Einerseits für den meisterhaften Krimi von John Dickson Carr über Morde in einem versiegelten Raum. Oder zweitens für den Schweizer Musiker Silvan Lüssler, der unter diesem Namen Klangwelten im Stil des Carr-Krimis erschafft: düster und mysteriös. Erleben kann man ihn morgen beim Kopfhörerkonzert in der Tankstell Bar. Fr, 22.00, Tankstell, St. Gallen

«Spielen ist auch Ausgang»

Der Wittenbacher Marco Neuhaus organisiert die Spielenacht am Samstagabend im Pfalzkeller in St. Gallen. Der leidenschaftliche Spieler erklärt, dass Spielen wie Ausgang ist und was er von Computergames hält.

SERAINA MANSER

Warum sollten Jugendliche, anstatt in den Ausgang zu gehen, die Spielenacht im St. Galler Pfalzkeller besuchen?

Marco Neuhaus: «Anstatt» ist hier der falsche Ausdruck. Der Besuch der Spielenacht ist nämlich auch Ausgang. Spielen steht bei dem Anlass als gemeinsames Erlebnis im Zentrum.

Die Jugendlichen können sich ja auch einfach zu Hause an den Tisch setzen und dort spielen...

Neuhaus: Das kann man nicht vergleichen, an der Spielenacht trifft man auf neue Menschen. Ausserdem können an der Spielenacht unter Anleitung von Coaches völlig neue Spiele getestet werden.

Kann man denn überhaupt eine ganze Nacht durchspielen? Wird das nicht irgendwann langweilig?

Neuhaus: Sicher kann man eine ganze Nacht durchspielen, vorausgesetzt, Freude und Kondition sind ausreichend vorhanden.

den. Wir sorgen nicht nur für ein abwechslungsreiches Spielangebot und Spielpartner, sondern auch für das leibliche Wohl. Gespielt wird, solange es spielfreudige Besucher hat.

Gesellschaftsspiele sind etwas für alte Menschen oder Kinder. Was sagen Sie dazu?

Neuhaus: In unserer Gesellschaft wird Spielen zu stark nur im Zusammenhang mit Kindern definiert. Spielen macht fit fürs Leben, und Spielen ist altersunabhängig.

Sind Gesellschaftsspiele besser als Games?

Neuhaus: Es geht nicht um besser oder schlechter. Das Game auf einem nicht tauglichen Computer ist genauso unnützlich wie das beste Gesellschaftsspiel in unpassender Gesellschaft. Das Angebot an Computergames ist heute riesig, und auch ich staune immer wieder über die neuen technischen Möglichkeiten. Aber die virtuelle Welt hat auch ihre Schattenseiten: Sie birgt die



Gefahr der sozialen Vereinsamung.

Welches ist Ihr Lieblingsspiel?

Neuhaus: Ein spezielles Lieblingsspiel habe ich nicht. Dafür ist die Auswahl an guten Spielen schlicht zu gross. Zu meinen Favoriten zähle ich Dog, Qwirkle, Trans America, Café International. Aber auch Kartenspiele wie Jassen oder Canasta zähle ich zu meinen Favoriten.

Wie oft spielen Sie selbst Gesellschaftsspiele?

Neuhaus: Grundsätzlich würde ich gerne mehr spielen, doch ich habe nicht immer Zeit dazu. Mit meinen Kindern war Spielen Teil der Familienkultur. Jetzt sind sie jugendlich und wir spielen gezielter und geplanter. Ich selbst besuche oft die Spieleabende in der Ludothek Wittenbach.

www.spielenacht.ch
Die neuen Spiele Qwixx und Augustus (siehe Artikel oben) können neben vielen anderen Spielen an der Spielenacht ausprobiert werden.

SCHÖNE ZEIT



Der Slam-Poet Nico Semsrott (23) sieht alles ziemlich düster. Am Samstag tritt er mit «Freude ist nur ein Mangel an Information» im Vorstadttheater in Frauenfeld auf. (dan)

Worauf freuen Sie sich diese Woche am meisten?

Die Frage ist einfach. Natürlich auf Frauenfeld. Viel liebenswürdiger als dieser stressige Vorort von Frauenfeld: Zürich. Oder lesen hier auch Zürcher? Dort trete ich am Montag auf.

Wo haben Sie zuletzt getanzt? Auf einer Beerdigung.

Wann sind Sie glücklich?

Das muss im Herbst 1992 gewesen sein. Damals war ich zwei. Kurz danach habe ich angefangen zu denken. Ein Fehler, wie sich im nachhinein herausgestellt hat.

Wann waren Sie zuletzt im Theater – und was haben Sie sich dabei angesehen?

Vergangenen Samstag. Das Publikum. Ich bin Kabarettist. Da gucke ich mir oft das Publikum an.

Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch? Wovon handelt es? Ein Notizbuch. Von Leere.

Was haben Sie sich letztes Wochenende gegönnt?

Viermal Ausschlafen an zwei Tagen.

Wo geniessen Sie am liebsten die Sonne?

Im Sonnenstudio.

Ist Ihnen auch manchmal langweilig?

Häufig in Gesprächen. Eigentlich ist mir nur langweilig in Gesprächen.

Haben Sie überhaupt je freie Zeit?

Ausser in meinen vier Monaten Sommerpause, auch sonst noch ziemlich oft. Ja.

Die Nacht der Spiele für Jung und Alt

Übermorgen Samstag findet ab 15 Uhr im Pfalzkeller in St. Gallen die dritte Spielenacht statt. Dabei können verschiedene Spiele ausprobiert werden. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen von 4 bis 99 Jahren. Verpflegung gibt es im Spielbeizli – gespielt wird nämlich bis tief in die Nacht. (man)



Marco Neuhaus (52)
Projektleiter und Spielenacht-Organisator, Wittenbach